

Abschlussbericht

Rassismus stoppen. Solidarität zeigen Teil II (#2015)

Projektumsetzung: 01.08.20-31.12.2020

<https://www.respekt.net/de/projekte-unterstuetzen/details/projekt/2105/>

A. Beschreibung zur Umsetzung des Projekts

Mitten in der Covid-19 Krise hat die Nachricht, dass George Floyd in den USA durch rassistisch motivierte Polizeigewalt getötet wurde, viele Menschen erschüttert. Anfang November hat ein Attentat, das genutzt wurde um antimuslimischen Rassismus zu schüren, Wien tief erschüttert. Die Black Lives Matter (BLM)-Bewegung hat das Thema Rassismus in die Mitte der Gesellschaft gebracht. Viele haben sich die Frage gestellt, was jede*r einzelne gegen das System Rassismus tun kann. Der Verein ZARA berät, unterstützt und begleitet Betroffene und Zeug*innen von rassistischen Übergriffen seit über 20 Jahren.

Juristisch und psychosozial geschulter Berater*innen unterstützen Melder*innen über E-Mail, Telefon oder Chat und auf Wunsch auch mittels eines persönlichen Beratungsgesprächs mit dem Ziel gemeinsam mit den Klient*innen für sie passende Handlungsoptionen zu erarbeiten. Diese Beratungsgespräche bieten oftmals Klient*innen erstmals die Möglichkeit, ihre diskriminierenden Erfahrungen anzusprechen und sie bei der Aufarbeitung zu unterstützen. ZARA bietet eine umfassende juristische Betreuung, die nicht nur Auskunft über rechtliche Schritte wie Möglichkeiten von (gerichtlichen) Anzeigen beinhaltet, sondern auch die Begleitung durch Gerichtsverfahren und die Vertretung bei Verfahren vor der Gleichbehandlungskommission, ebenso wie Versuche außergerichtlicher Einigungen etwa durch das Verfassen von Beschwerdebriefen, die der Sensibilisierung und Information mutmaßlicher Diskriminierer*innen dienen.

Das Projekt „Rassismus stoppen. Solidarität zeigen.“ hat es der unterfinanzierten ZARA-Beratungsstelle für Betroffene und Zeug*innen von Rassismus ermöglicht, die im Jahr 2020 stark gestiegene Zahl an Meldungen von Rassismus weiterhin bearbeiten, und somit Betroffenen und Zeug*innen von Rassismus umfassende juristische und psychosoziale Unterstützung bieten zu können: Konkret wurden mit 3.527€ 161 Arbeitsstunden der Beratungsstelle finanziert und dadurch 150 Menschen unterstützt.

B. In welchem Maß wurden die gesellschaftspolitischen Ziele erreicht?

Es braucht Verbündete und Solidarität, um sich gegen das System Rassismus effektiv zur Wehr setzen zu können. Ein gesellschaftspolitisches Ziel der ZARA Beratungsstelle liegt in der konkreten Unterstützung von Betroffenen und Zeug*innen von Rassismus, um sich besser gegen das System Rassismus zur Wehr setzen zu können. Über den Austausch mit potentiellen Diskriminierer*innen bspw. mittels Interventionsschreiben wird Sensibilisierungsarbeit geleistet. Durch die Unterstützung bei Anzeigen und Gerichtsverfahren werden die vorhandenen rechtlichen Rahmenbedingungen genutzt, um dem Recht auf Nicht-Diskriminierung zur Umsetzung zu verhelfen. Die digitale Dokumentation aller gemeldeter Vorfälle ermöglicht u.a. die Publikation des Rassismus Report und dieser zielt darauf ab, unter einer breiteren Öffentlichkeit Bewusstsein für das System Rassismus zu schaffen, ebenso wie Möglichkeiten des zivilcouragierten Handelns aufzuzeigen.

C. Wie waren die Reaktionen Anderer zu diesem Projekt?

Anfang November hat ein Attentat Wien tief erschüttert. Kurz darauf hat ZARA viele Meldungen von antimuslimischem Rassismus bekommen, die pauschal alle Muslim*innen für das Attentat verantwortlich machen oder zu Gewalt aufrufen. Bei ZARA sind allein in der ersten Woche nach dem Attentat über 60 Meldungen von antimuslimischem Rassismus eingelangt. Durch eine Presseaussendung wurde auf das Crowdfunding aufmerksam gemacht. Daraufhin hat die [Wienerin](#) darüber berichtet.

Auf ZARAs Social-Media-Kanälen wurde auf Twitter und auf YouTube auf das Crowdfunding aufmerksam gemacht. Auf Twitter erreichte ein gesponserter [Tweet](#) zum Crowdfunding 3.195.330 Impressions. Am 18. Dezember hatte ZARA die Möglichkeit, auf YouTube kostenlos ein [Video](#) zu schalten, in dem die Arbeit der Beratungsstelle vorgestellt und auf das Crowdfunding aufmerksam gemacht wurde. Das Video erschien einen Tag lang in ganz Österreich im Startseitenfeld und wurde insgesamt 416.587 Mal gesehen.

D. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Es wurde eine neue juristische Berater*in befristet eingestellt, um den enorm hohen Bedarf an Fallmeldungen bewältigen zu können. Der gesamte Betrag von 3.527€ finanzierte 161 Arbeitsstunden und unterstützte somit 150 Betroffene und Zeug*innen von Rassismus.

E. Wie werden sie die Mildtätigkeit des Projekts nachweisen?

Das Projekt kommt Melder*innen zugute, welche sich an die ZARA-Beratungsstelle für Betroffene und Zeug*innen von Rassismus wenden. Durch das kostenlose Angebot der ZARA-Beratungsstelle ist der Verein auf Spenden angewiesen. Aufgrund der Gemeinnützigkeit ist der Verein ZARA Träger des Spendengütesiegels, wodurch die Spende steuerlich absetzbar ist.

Die Arbeit der Beratungsstelle für Betroffene und Zeug*innen von Rassismus veranschaulicht am besten der jährlich erscheinende Rassismus Report. Die darin dargestellten Fälle basieren auf Meldungen von Betroffenen und Zeug*innen von Rassismus, die im Berichtsjahr 2020 durch die ZARA Berater*innen entgegengenommen und bearbeitet wurden (Erscheinungsdatum: 18.03.21).



https://www.facebook.com/zara.or.at/videos/3540813149327922/?so=channel_tab&rv=!atest_videos_card